

DER BEGINN DER FRÜHSARMATISCHEN (MITTELMIOZÄN) TRANSGRESSION. FORAMINIFEREN- UND OSTRAKODENASSOZIATIONEN AUS EINER TALFÜLLUNG IM MOLASSEBECKEN VON NIEDERÖSTERREICH

Holger GEBHARDT, Irene ZORN & Reinhard ROETZEL

Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, A-1030 Wien, holger.gebhardt@geologie.ac.at

Um Faunenveränderungen bei Foraminiferen und Ostrakoden zwischen badenischen und sarmatischen Schichten zu dokumentieren, wurden von uns Proben eines Sedimentkerns aus Hollabrunn in Niederösterreich untersucht. Unterbadenische Schichten zeigen typische normalmarine Foraminiferen- und Ostrakodenassoziationen des äußeren Schelfs bis oberen Bathyals, die auch aus anderen Profilen des Molassebeckens und des Wiener Beckens bekannt sind. Das gemeinsame Vorkommen von *Praeorbulina glomerosa circularis* und *Orbulina suturalis* zeigt das unterbadenische Alter dieser Proben an, das der Zone M6 des mittleren Langhiums entspricht. Der untersuchte Kern enthielt keine mittel- bis oberbadenischen Ablagerungen. Die sarmatischen Alter konnten 1) durch Index-Arten und 2) durch offensichtlich einzigartige autochthone Mikrofossilassoziationen identifiziert werden. Im oberen Teil des Kerns konnten die sarmatischen Foraminiferenindexarten *Nonion bogdanowiczi* und *Anomalinoidea dividens* gefunden werden, jedoch keinerlei Foraminiferen oder Ostrakoden, die der untersarmatischen *Elphidium reginum*-Zone oder jüngeren Ökozonen zugeordnet werden können.

Daraus folgt, dass die erbohrten sarmatischen Proben der basalen *Anomalinoidea dividens* (Öko-) Zone angehören. Das monospezifische Auftreten von *Aubignyna perlucida* in einer älteren Probe weist auf einen extremen, höchstwahrscheinlich brackischen Lebensraum hin, in dem Umweltbedingungen herrschten, die von denen im Badenium sehr verschieden waren. Obwohl in dieser Probe keine Index-Arten gefunden wurden, wird dieses ökostratigraphische Ereignis von uns mit der Transgression im basalen Sarmatium korreliert. Ilyocyrididae, Candonidae und Darwinulidae in jüngeren aber noch immer basal-sarmatischen Proben zeigen Süßwasser oder oligohaline Verhältnisse an und verweisen auf zunehmende terrestrische Einflüsse. Die sich hieraus ergebende Ablagerungsgeschichte passt gut mit der Vorstellung der sarmatischen Verfüllung eines in badenische Sedimente eingeschnittenen Tals zusammen. Das Vorkommen ungewöhnlicher Ostracodenarten (*Nipponocythere karsyensis*) deutet auf einen intensiven Faunenaustausch mit der karpatischen Vortiefe während des frühen Badeniums hin.